

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Wajikra (3. Buch Moses), 1:1 - 5:26

ויקרא א, א-ה, כו

Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 43:21-44:23

ישעיהו מג, כא-מד, כג

Inhalt der Toralesung

☆ **Ganzopfer** (1:1-17)

G"tt spricht erstmals zu Mosche vom neu errichteten Heiligtum aus und lehrt ihn Vorschriften für Opfer, die von einem Individuum dargebracht werden. Das zu Beginn beschriebene Ganzopfer (עֹלָה) wird vollständig verbrannt. Je nachdem, welche Art von Tier gewählt wird (Rind, Schaf/Ziege, Vogel), müssen die Kohanim unterschiedliche Arbeitsschritte ausführen.

☆ **Speiseopfer** (2:1-16)

Ein Speiseopfer (מִנְחָה) besteht aus Mehl mit Öl und Räucherwerk; ein Teil wird verbrannt, den Rest dürfen die Kohanim essen. Bei der Zubereitung gibt es mehrere Möglichkeiten. Ein spezieller Typ von Speiseopfer ist die Darbringung der ersten Ähren (das Omer am zweiten Tag Pessach).

☆ **Friedensopfer** (3:1-17)

Ein Friedensopfer (זֶבַח שְׁלָמִים) wird zum Teil verbrannt, zum Teil den Kohanim gegeben und zum Teil von den Besitzern gegessen. Es kann von Rind, Schaf oder Ziege dargebracht werden.

☆ **Sündopfer** (4:1-5:13)

Bei der unabsichtlichen Übertretung eines Verbots ist ein Sündopfer (חַטָּאת) vorgeschrieben. Welche Tiere dargebracht werden und wie, hängt davon ab, wer gesündigt hat. In bestimmten Fällen variiert das Opfer entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen der Person.

☆ **Schuldopfer** (5:14-26)

Ein Schuldopfer (עֲוֹן) muss man – unabhängig von etwaigen Schadensersatzzahlungen – unter anderem bringen, wenn man Besitz des Heiligtums missbraucht hat, wenn man unsicher ist, ob man gesündigt hat, oder wenn man jemanden in bestimmter Weise betrogen hat.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt weist durch den Propheten Jeschajahu das Volk Israel zurecht: G"tt hat es gebildet, damit es Ihn rühmt, aber es hat nicht zu Ihm gerufen, es hat Ihm keine Opfer dargebracht. Stattdessen hat es Ihn durch seine Sünden belästigt. Trotzdem wird Er dem Volk beistehen und es segnen und gedeihen lassen. Er ist ewig und ausser Ihm gibt es keinen G"tt, wie das Volk Israel bezeugen kann. Die Götzen, die Handwerker mit viel Mühe aus Metall oder Holz herstellen, sind lächerlich und machtlos; wer sie anbetet, ist ohne Verstand und Vernunft und wird beschämt werden. Das soll das Volk bedenken. G"tt hat es gebildet, damit es Ihm dient; Er wird alle Sünden Israels gänzlich auslöschen und fordert es auf: „kehre zu Mir zurück, denn Ich erlöse dich“ (44:22; wir zitieren das des öfteren im Gebet). Himmel und Erde sollen über diese Erlösung und über die Verherrlichung G"ttes durch Israel jubeln.

Am Ende des ersten Wortes von Parascha Vajikra finden wir ein kleines Alef (*Vajikra 1.1*). Dieses soll uns Bescheidenheit lehren. Der Ewige berief Mosche in sein Amt, weil er bescheiden war, obwohl er auf einer hohen geistigen Stufe stand. Dies lehrt uns, dass wir uns in der Mitte des Gebetes und beim Ausüben einer Mizwa auf einer hohen geistigen Stufe befinden und dass wir immer bescheiden sein müssen. (*Rabbi von Risin*)

„Sprich zu den Bne Israel und sage ihnen: Wenn ein Mann von euch ein Opfer dem Ewigen bringt, so bringe er sein Opfer von Vieh, vom Rindvieh oder vom Kleinvieh.“ (*Vajikra 1.2*) Wenn ein Mensch – damit sind freiwillige Opfer gemeint. Das Wort ‚Adam‘ wird für Mensch benützt anstelle von ‚Isch‘, um zu betonen, dass - so wie Adam nur das opfern konnte, was ihm gehörte - der Mensch nicht opfern kann, was nicht ihm gehört. (*Raschi*) „von dir“ – um Opfer auszuschliessen, welche von Heiden gebracht wurden. (*Sforno*) Alle Opfer mussten von einem ehrlichen Schuldbekennnis begleitet sein. (*Nachmanides*) Dieser Satz lehrt uns auch, dass ein gestohlenen Opfer ungültig war. (*Ibn Esra*)

„Ihr sollt ein Opfer bringen.“ (*Vajikra 1.2*) Raschi bemerkt zu diesem Satz: Dies lehrt uns, dass zwei Personen ein „Olah“, ein Brandopfer, in Partnerschaft darbringen dürfen, weil die Worte in der 2. Person Plural geschrieben stehen. Dies lehrt uns, dass ein vollkommenes Opfer nur dargebracht werden kann mit einem tiefen Gefühl von Brüderlichkeit und Freundschaft. Für uns Jehudim bedeutet dies, dass wir an den Aktivitäten der Gemeinschaft teilnehmen sollen. (*Rabbi von Alexander*)

„Man soll das Olah-Opfer enthäuten und in Stücke zerschneiden.“ (*Vajikra 1.6*) Dies bedeutet, dass man die Arroganz von innen wegreißen soll. Erst dann wird man bemerken, dass man ein Mensch mit Fehlern ist, die man korrigieren soll. (*Rabbi von Kremnitz*)

„...und der Priester soll machen das Ganze zum Rauchen aus dem Altar, als Brandopfer, ein Opfer, wodurch das Feuer zu einem süssen Geruch für den Ewigen gemacht wird.“ (*Vajikra 1.9*) ein süsster Geruch – Sieht der Ewige, wie seine Gebote schnell vollzogen werden, erfreut ihn dies. (*Raschi*) Dieser Vers betont, dass einzig der Priester das Opfern akzeptabel machte. (*Ibn Esra*) Was ist der Wert und die Symbolik des Opfers? Nachmanides ist mit der Auffassung von Maimonides nicht einverstanden, wonach Opfer ursprünglich nur eine Konzession an die Israeliten waren, die - anders als ihre Nachbarvölker - keine Götzen anbeten und keine Menschenopfer darbringen durften. Er betont auch, dass die Details, welche im Vers erwähnt werden, nicht in der Ordnung aufgezählt werden, in der sie ausgeführt wurden. (*Nachmanides*)

„Es soll feines Mehl sein gemischt mit Öl“ (*Vajikra 2.7*) Wenn ein Mensch wie feines Mehl zu sein wünscht, dann muss er sich von allem Schlechten entfernen. Er soll dann seine Rückkehr mit „Öl“, nämlich freiem Willen und Freude, mischen. Reue mit Freude ist die bescheidene Rückkehr zu einem geistigen Leben. (*Maggid von Kotsniz*)

„Wenn ein Herrscher sündigt.“ (*Vajikra 4.22*) nach dem Talmud bezieht sich dies auf den König (*Horajot 11a*). Die Tora benützt aber den Ausdruck „Nassi“ (=Herrscher), weil die Institution des Königtums nicht zwingend dem jüdischen Volk vorgeschrieben ist. Dieses „wenn“ (hebräisch „ascher“) wenn ein Herrscher sündigt, wird verglichen mit dem hebräischen „im“ - falls ein Kohen Gadol oder das Sanhedrin sündigt. Was ist nun der Unterschied zwischen ascher – wenn und im – falls? Verglichen mit dem König, besteht für den Hohepriester oder das Sanhedrin ein weniger grosses Risiko zu sündigen, weil diese durch ihr Wirken in andauerndem Kontakt im Dienst für G‘tt sind. Der König ist der Sünde viel mehr ausgesetzt, da er dem Stolz, der Macht und der Begierde unterworfen ist. Darum steht bei ihm das stärkere „wenn“. (*Sohar*)

„Und wird vergeben werden.“ (*Vajikra 5.10*) Verzeihung wird hier direkt nach dem Opfer erwähnt, welches der arme Mann bringt. Es wird auch erwähnt, in Zusammenhang mit den Opfern, die der König (*Vajikra 4.26*) und der einfache Mensch (*4.35*) darbringen. Die zeigt uns, dass die Sündenverzeihung nicht vom materiellen Wert des Opfers abhängt, sondern von der inneren Reue des Menschen, der das Opfer darbringt. (*Eli Munk*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-

Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחִינוּ כָּל־בֵּית־יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוּחָה וּמִמְּאֻפָּלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֻלָּה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (27. März):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 18:55
Maariw 19:35

Wochentags:

Morgens: Sonntag - **Sommerzeit** (28. März) **08:15**
Montag bis Freitag (29. März -2. April) 06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (28. März -1. April) 19:30

Schabbat Zaw - Schabbat Hagadol (2./3. April):

Eingang (Mincha & Maariw) 19:30
Schacharit 08:30